

Sache des Ordens etwas zu erhoffen sei. Da regte Luther in ihm den Gedanken an, den Orden aufzulösen und das Ordensland in ein weltliches Fürstentum zu verwandeln. Der Vermittelung verwandter Fürsten gelang es, die Einwilligung des Polenkönigs dazu zu gewinnen. Die meisten Ordensritter waren der Umwandlung des Ordens nicht abgeneigt, und im Lande wurde dieselbe, zumal mit ihr die Einführung der Reformation verbunden war, mit Freuden begrüßt. Im **1525** Frieden zu Krakau, 8. April **1525**, wurde diese Abmachung bestätigt, und zwei Tage darauf erfolgte ebendort die feierliche Belehnung Albrechts als Herzogs von Preußen. Die Ordensritter wurden durch Anweisung von Gütern befriedigt und traten in den weltlichen Stand. Nur einige wenige waren mit der Aufhebung des Ordens nicht zufrieden. Sie verklagten den Herzog bei Kaiser und Papst. Zwar wurde gegen den neuen Herzog die Reichsacht ausgesprochen, doch in Preußen kümmerte man sich wenig darum. Die dem Orden treu gebliebenen Ritter begaben sich nach Deutschland, wo der Orden zu Wergentheim¹⁾ in Württemberg bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein bestanden hat.

V.

Preußen unter besonderen Herzögen 1525—1618.

1525 - 68

1. Herzog Albrecht 1525—68.

Der neue Herzog Albrecht hatte nach dem Frieden keinen Grund mehr, aus seiner religiösen Überzeugung ein Hehl zu machen, sondern erklärte sich offen für einen Anhänger Luthers. Im Lande selbst war der neue Glaube in Folge der eifrigen Thätigkeit des samländischen Bischofs Georg von Polenz bereits allgemein und fast widerstandslos angenommen. Albrecht ließ eine neue Kirchenordnung ganz im Sinne Luthers entwerfen. Er selbst nahm die dänische Königstochter Dorothea zur Gemahlin. Die Verwaltung des neuen Herzogtums wurde in der Art geordnet, daß an die Stelle der früheren obersten Ordensgebietiger vier Regimentsräte traten; aus den früheren Komturbezirken wurden Hauptämter, deren Verwalter Amtshauptleute hießen. Der Herzog sollte gehalten sein, seine Beamten und Räte aus den Reihen des preussischen Adels zu nehmen. Daher machte die Berufung von Ausländern, zu der sich der Herzog dennoch oft genötigt sah, im Lande viel böses Blut.

Das höchste, unbestreitbare Verdienst hat sich Herzog Albrecht um das höhere Schulwesen Preußens erworben. Er gründete mehrere lateinische Schulen und nach dem Beispiel anderer evangelischer Fürsten

1) Wergentheim liegt an der Tauber.